

Wohnzimmer
einfache Ausführung
6 Mk. Anzahlung.

Wohnzimmer
elegante Ausführung
9-13 Mk. Anzahlung.

Küche
in modernen Farben
5 Mk. Anzahlung.

Schlafzimmer
einfache Ausführung
5 Mk. Anzahlung.

Schlafzimmer
elegante Ausführung
8-12 Mk. Anzahlung.

Küche
in modernen Farben
10 Mk. Anzahlung.

Zum Umzug
empfehle ich mein grosses Lager in
Möbel
und verkaufe ich einzelne Gegenstände,
sowie ganze Zimmer-Einrichtungen
zu konkurrenzlos billigen Preisen auf
Teilzahlung und gegen bar.

L. Eichmann
anerkannt ältestes, grösstes und modernstes
Waren- u. Möbelhaus in Halle S.
Grosso Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse,
9 Läden in den Kaiserhöfen.
Gegründet 1858.

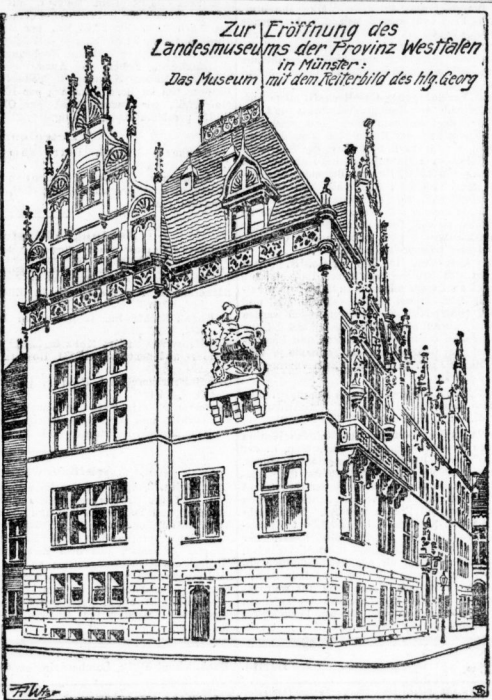
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Salons
in Kassaum, Eiche,
Kornel, Sand, Eiche.

Der enorme Ansehenswert
meines Geschäfts beweisen
mich ganzes erste Etage zur
Ausstellung kompletter Zimmer-
einrichtungen, die Ihnen zu
nehmen. Bestauftrag ohne
Kautionszwang.

Ohne Anzahlung
erhalten meine Kunden, sowie
Kunden anderer Geschäfte
Wagen u. Möbel aller Art.
Freie Lieferung durch Wagen
ohne Firma.

1 Wasson
Kinderwagen,
Sportwagen,
von den einflussreichsten bis eleganten
aus der Weltfirma Gebr.
Reichharts verkaufe ich schon mit
3 Mk. Anzahlung.

Anzüge,
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Portieren,
Federbetten,
Wäschentische, Manufakturw.
Schnee, Stiefel.



Zur Eröffnung des Landesmuseums der Provinz Westfalen in Münster: Das Museum mit dem Füllerbild des hlg. Georg

In Münster ist das neue westfälische Landesmuseum eröffnet worden. Es ist von dem Architekten Schindler in Hannover entworfen und ausgeführt worden. Das Bauwerk zeichnet sich dadurch aus, daß es sich den Stilformen, die für Münster so charakteristisch sind und auch sonst im Münsterlande eine Heimstätte haben, der Spätgotik im höchsten Grade vorzüglich einfügt. Die innere Einteilung zeigt eine sehr geschickliche Grundrisseilung: ein großes Bauquadrat mit der Hauptfront nach Westen,

dem Vorbau zu, und an der Reitenlangseite im Osten einen Füllerbau angeschlossen, der in reziproker Verbindung die alte Kanarierkapelle einbezieht. Der Hauptteil des Gebäudes umschließt einen geräumigen Hofhof, der mittelalters im Einzelbau und ersten Stadien von Kreuzgängen umgeben ist. Mit seiner Nordseite, am Eingang, liegt die Hauptterrasse, die eine reiche Architektur erhalten hat.

Mit der Duse.

In der „Neuen Dr. Bressi“ erstickt eine junge Dame, Marcol Fröhnerwärtin, von einer dreimonatigen Reise, die sie mit der berühmtesten italienischen Schauspielerin Eleonora Duse durch Deutschland gemacht hat, wo sie der igrado- und lombardischen Künstlerin als freiwillige Besessene dienete. „Wie oft“, sagt sie, „hat man mich letzter gefragt: „Wie ist die Duse im höchsten Grade?“ und immer nur meine Antwort: „Sagt ihr sie auf der Bühne? Nun, so ist sie auch im Leben, genau so dieselben Bewegungen, dieselbe Zeit der Stimme, dieselbe Kaden, die milde Augenanschlag, der Blick, der aus meinen Festen zu kommen scheint, ihr Jona, ihr Fräulein — alles auf der Bühne wie im Leben — und umgekehrt. Wo ist die Grenze zwischen Leben und Spiel? Und gibt es eine? Wenn im zweiten Akt der „Donna“ Marcol die Blüme kommt und das Fräulein verlangt, dieses heile, übermütige, ein klein wenig ungeliebte: „Presto, presto, ho fame!“ („Schnell, schnell, ich habe Hunger!“), so habe ich es zu Hause gehört, genau so, dieselbe Zeit, dieselbe übermütige, wenn die Duse es der Kammerjungfer antwortet, dieses „presto, presto, ho fame“. Seiten genau war sie ja übermütig, aber

dann hatte sie ein feines, gütiges Lächeln, das man nicht für möglich hält, wenn man das milde Gesicht kennt und den schweren verdunkelten Blick. Aber was wunderbar ist es auch, wenn sich dies milde Gesicht zu einem Grinsen erhebt. Eines Tages trat ich bei ihr ein, um den vordere Stauraum des Schlosses zu bringen, den sie jeden Tag wäscht. Denn es drängen Säulen und Säulen — wir machten die Reise von Oktober bis Dezember — dann erfuhr sie gerade eine Schwäche nach den 6 Wochen Frühlingsferien, und vor allen Dingen Hess sie die Reiten. Die Duse sah bei Zick, entkam mir immer, und setzte, um sie aus ihren Gedanken nicht zu werfen, auch ich den Stauraum in eine Ecke und Hess sie betreten auf den Tisch. Die Duse hatte doch meine Nähe gefügt, blickte auf, fragend — dann fiel ihr Blick auf die Reiten, die vor ihr dursteten. Die ein Sonnenstrahl hatte ein Kästchen über ihr Gesicht, hingewandt die Schirmwand verengte, sie nahm die Blumen und vergab ihr Knick in dem hintersten Akt, Hess von den garten, kühlen Blumenbüscheln hängen. Augen. Stau sich lieblich und steif ein — um das anderemal im Zorn tiefer Dankbarkeit: „Ah les belles fleurs, les belles violettes, que vous êtes bonnes et gentilles de me les avoir apportées, que vous êtes bonnes!“ („Ach, die schönen Blumen, die schönen Veilchen, wie gut und lieb Sie sind, Sie mit gebracht zu haben, wie gut!“) — We dieses

Darf mich erheiterte, ich hatte in dem Augenblick das Gefühl, als ob ich in einem Kästchen für sie liegen könnte, ich bewunderte nicht die Frau.
Und doch litt ich viel auf jener Reise. Ich hätte mehr tun wollen für ihre Mühen — denn das ist sie, jede ihrer Bewegungen ist wahrhaftig feinsinnig — mehr tun wollte ich für sie, als nur bei der Gelegenheit zu machen und ihrer Umgebung, für Blumen zu bringen und sie der Engel des Kindes die Schenke ihres Zimmers vor den vielen Jüngerinnen zu öffnen. Aber die Duse ist unangeführt in ihrem inneren Leben. Umfremt sie meine gebildete Wiene und wie sprachen darüber. Sie lächelte. „Sie sind ein Kind. Sie lesen doch, das ist immer ein Kind.“ Ich brauche keine Weisheit, keine Fortsetzung. Meine Welt sind die Bücher, die großen Denker meine Weltkünstler, mein Leben ein Selbstverleugern in sein eigenes Innere, ein Formen und Wähen, ein Gerechtigkeit weiter Probleme, ein Ringen nach der Vollkommenheit — was sollen wir da Weisheit?“
Und es ist wahr. Die abgelebten letzte die drei Monate! Frau Cosima Wagner und Meister Goldmann in München, dessen Meister sie bedachte, das waren die einzigen Bekannte. Und in Wiesbaden kam Hugo v. Hofmannsthal, Bildsprache zu halten über seine „Götter“.
Für alle anderen Güter die Züren vertrieben. Und weds? Ich sah glühend begeistert, am liebsten Neugieriger bestimmte mich täglich, den Zutritt zu ermöglichen. Drei Alben, Bücher, gefüllte Decken legte er, in die sie ein Vorkommnis haben wollten, wie betreten sie, als ob sie ihre Schicksale davon ab. Ich tat mein Möglichstes, ihnen den ersten Namenstag zu verschaffen. Es war nicht immer leicht. In Wien hatten sich die Bücher bis auf vierzig angehäuft und noch war keine Gelegenheit gewesen, den Kunstig auf Frau Duse zu sagen. Denn launenhaft und ungeliebt ist sie wohl auch, die große Künstlerin, doch wer wollte für das wehrt? Den Tag vor meiner Abreise, als ich über den Gang trat, Hess ich ihr helles Lächeln. Der Augenblick war günstig. Ich trug den ganzen Stoh Bücher in den Salon, der zwischen meinent und ihrem Schlafzimmer lag, breitete sie auf dem großen Tische aus, alle aufgeschlagen, eng aneinander gerückt, Hess sie und Feder dazu und enterte mich. Nach einer Stunde begann die Duse in dem Salon, eine Melodie jummend, und bald darauf Hess ich das letzte liegende Gedächtnis des Künstlerlebens, mit welchem sie ausbleiblich schrieb.
Dann trat sie in meine Tür und bedeutet mir mit gültigen Klängen, ich komme die Bücher holen, meint aber, jetzt habe sie genug, mehr könne ich nicht verlangen. Ich aber war bereit, bis ich es doch noch erlangte.
Nach jeder Vorstellung holte ich Frau Duse vom Theater ab und Hess mich mit der nach Hause. Da sah sie dann erstickt in die Wagenecke gedrückt, empfindlich, das kann die Rollenpige bevorzugen, weltentfremdet — und lautlos lauten mir durch die nächtlichen Straßen. Ich Hess sie gehen, wie sie wollte. Ich aber war bereit, bis ich es doch noch erlangte.
Nach jeder Vorstellung holte ich Frau Duse vom Theater ab und Hess mich mit der nach Hause. Da sah sie dann erstickt in die Wagenecke gedrückt, empfindlich, das kann die Rollenpige bevorzugen, weltentfremdet — und lautlos lauten mir durch die nächtlichen Straßen. Ich Hess sie gehen, wie sie wollte. Ich aber war bereit, bis ich es doch noch erlangte.

Wie sieht der „Neue Stil“ heut aus?
Barnheim, Bremen nicht allzu spät, aufstehend an Ueberfließen, auch möglich das feinsten Moment beidseitig. W. Dittmar, Wädelmüller, Berlin, Wollmarkt 6, hat darin eine große Auswahl vorzeiglicher Muster, die den Bedürfnissen des Tages entsprechen. Preis der Wertstellung: Ausstellung von Dittmar in der Kaiserhöfen 10, die von 9-11, 3-7 Uhr. — Abbildungen findet Dittmar auf Wunsch kostenlos den 9-11.

Extra billiges Angebot.

Bis Ostern kommen große Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen und Seidenstoffen (speziell Brautseide) zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.
Paul Eppers, Spezialhaus für Kleiderstoffe u. Seide, Grosse Ulrichstrasse 13-15.
5% Rabatt.

